

NACHDRUCK OHNE ANGABE
DER QUELLE VERBODEN.

ÖSTERREICHISCHE

NACHDRUCK OHNE ANGABE
DER QUELLE VERBODEN.

BÜHNENVEREINS-ZEITUNG

ERSCHEINT AN JEDEM
1., 10. UND 20. DES MONATS
UND WIRD JEDEM MITGLIEDER
DES ÖSTERR. BÜHNENVEREINES
OBLIGATORISCH DURCH DEN
VERTRAUENSMANN ODER WO
KEIN SOLCHER VORHANDEN,
AUCH DIREKT ZUGESTELLT.

△△ OFFIZIELLES ORGAN △△
DES UNTER DEM HOHEN PROTEKTORATE
SR. K. U. K. HOHEIT DES DURCHL. HERRN
△△ ERZHERZOG RAINER STEHENDEN △△
ÖSTERR. BÜHNENVEREINES

△△ ABONNEMENTS: △△
FÜR BÜHNENMITGLIEDER
(NICHTVEREINSMITGLIEDER)
JÄHRLICH K 10.—
HALBJÄHRLICH K 5.—
FÜR SONSTIGE INTERESSEN-
TEN PER JAHR K 15.—
HALBJÄHRLICH K 7.50
EINZELNUMMER 50 HELLER.

ABONNEMENTS DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN UND DURCH DIE ADMINISTRATION: WIEN, I. RAUHENSTEINGASSE 3.

Nummer 17.

Wien, 10. Juni 1911.

Jahrgang XVIII.

Verwaltungsbehörden des Oesterreichischen Bühnenvereines.

Präsidium: Präsident Prof. August Stoll; Vizepräsidenten: Bela Jenbach, Ludwig Stärk. — **Verwaltungsdirektor:** Franz Skofitz. — **Obmann des Rechtsschutzbureaus:** Ludwig Stärk. — **Obmann des Organisationskomitees:** Erich Zettl. — **Kurator des Kaiserin Elisabeth-Künstlerheimes:** Heinrich Fried. — **Ärzte des Künstlerheimes:** Primarius Dr. Josef Neubauer, IV./I Schönbrunnerstraße 1; Dr. Joachim Sperber, Hals- und Ohrenarzt, IV. Margaretenstraße 25. — **Anwalt des Vereines:** Dr. Paul Klemperer, I. Maximilianplatz 5. — **Vereinszahnarzt:** Dr. Weiß, II. Zirkusgasse 47. — **Verwaltungsbureau, Redaktion und Administration:** I. Rauhensteingasse 3. Telephon 7167.

Inhalt: Das Recht der Rollenverweigerung. — Indolenz. — Chorsängerinnenfrage. — Karlsbader Genossenschaftsfeste. — Verschiedenes. — Aus unseren Lokalverbänden. — Amtlicher Teil: Sektion Rechtsschutzbureau, Sektion Frauenkomitee, Sektion Verwaltungsbureau. — Inserate.

Bühnenangehörige, Wähler des V. Wahlkreises!

In die amtlichen Stimmzettel
sind Name, Beschäftigung
und Adresse des Kandidaten
handschriftlich einzusetzen!

Wählet den Freund und För-
derer der Bühnenangehörigen

Dr. Julius Ofner

Advokat

II. Praterstraße 42.

Das Recht der Rollenver- weigerung.*)

Von Hermann Bahr.

Es ist mir die Frage gestellt worden, ob die Rolle der Lahonce in dem Stück »Der verwundete Vogel« eine Rolle sei, die für eine Schauspielerin vom Range der Frau Else von Ruttersheim angemessen ist. Darauf muß ich zunächst bemerken.

*) Frau von Ruttersheim wurde von der Neuen Wiener Bühne die Rolle der Lahonce in »Der verwundete Vogel« zugeteilt. Auf ihre Anfrage bei unserem Rechtsschutzbureau wurde ihr mitgeteilt, daß sie das Recht habe, die Rolle zurückzuweisen. Die Neue Wiener Bühne belegte daraufhin Frau von Ruttersheim mit einer Strafe von 35 K für jede Aufführung des Stückes. Nuncmehr hat Frau von Ruttersheim durch Dr. Klemperer die Bühne auf Rückzahlung der Abzüge geklagt. Die Direktion hat nach der ersten Tagfahrt die Klagsansprüche anerkannt. Als Sachverständiger hat Herr Hermann Bahr fungiert, der die Liebenswürdigkeit hatte, uns sein Gutachten zur Verfügung zu stellen. Die Redaktion.

Gründet im Sommerengagement Lokalverbände.

daß sich meines Erachtens überhaupt von gar keiner Rolle mit Bestimmtheit sagen läßt, sie sei einem bestimmten Schauspieler nicht angemessen. Wenn man einen Schauspieler noch so genau zu kennen meint, zeigt er doch immer wieder Seiten, die man Fisher an ihm noch nicht gekannt hat und ebenso zeigt er zuweilen Lust zu Rollen, für die man das von ihm am wenigsten erwartete hätte. Jeder wird zum Beispiel zunächst geneigt sein, schlankweg zu verneinen, daß der alte Daniel in den »Räubern« eine Panmeister angemessene Rolle ist. Demnach scheint es mir gar nicht ausgeschlossen, daß Panmeister unter Umständen diese Rolle vortrefflich spielen würde, vorausgesetzt nämlich, daß er Lust dazu hat, oder daß ihm Lust dazu gemacht worden ist. Man kann überhaupt die Rollen, die einem Schauspieler angemessen sind, in zwei Gruppen teilen. Eine Gruppe umfaßt diejenigen Rollen, die auf den ersten Blick ins Fach dieses Schauspielers gehören und der ihm nach seinem Vertrag oder seinen Erfolgen zukommenden Stellung in diesem Theater entsprechen. Die zweite Gruppe umfaßt diejenigen Rollen, die nicht ohneweiters in sein Fach gehören und nicht ohneweiters der ihm nach seinem Vertrag oder seinen Erfolgen zukommenden Stellung an diesem Theater entsprechen, vielmehr schon noch einen besonderen Zuschuß von Energie und Spieltrieb von ihm verlangen, mehr als er kontraktlich zu leisten hat. Rollen der ersten Gruppe wird jeder Schauspieler spielen müssen, ob ihm die Rolle nur im besonderen gerade zusagt oder nicht und ob er sich von ihr einen Erfolg versprechen kann oder nicht. Rollen der zweiten Gruppe dagegen wird der Schauspieler zu spielen nicht verpflichtet sein, in er wird sie überhaupt nur dann spielen können, wenn er einen besonderen Zuschuß von Energie und Spieltrieb aus eigenem aufbringt, das heißt also, wenn er besondere Lust dazu hat oder wenn ihm durch eine besondere Geschicklichkeit, sei es eines Autors, der vielleicht ein ungewöhnliches Interesse daran hat, oder aber des Direktors, Lust dazu gemacht wird.

Die Rolle der Lahnice in dem Stück »Der verwundete Vogel« gehört für eine Schauspielerin im Range der Frau Else von Ruttersheim-Schrott nicht zur ersten Gruppe. Es ist eine ganz hübsche, nicht sehr wichtige, weder den Ehrgeiz noch den Spieltrieb einer ersten Schauspielerin reizende Rolle, etwa dritten Ranges, und sie wird eine Schauspielerin um so weniger befriedigen können, als dasselbe Stück mehrere andere weibliche Rollen enthält, die viel besser sind und mit denen weit mehr zu holen ist.

Besonders in Wien aber, wo das Publikum eine gewisse Neigung hat, die Bedeutung eines Schauspielers nach dem Umfange seiner Rollen zu bemessen, kann ja muß in einem Schauspieler die Befürchtung entstehen, dadurch, daß er sich in einer so bedankbaren Nebenrolle zeigt, eine Ein-

buße an künstlerischem Kredit zu erleiden und in den Hintergrund gerückt zu werden, was ja schließlich immer auch eine materielle Schädigung zur Folge hat. Wenn darauf hingewiesen worden ist, daß in Berlin Frau Konstantin, eine junge, gewiß begabte Schauspielerin, dieselbe Rolle gespielt hat, so ist darauf zu erwidern, daß erstens die Verhältnisse in Berlin wesentlich anders liegen, und zweitens, was entscheidend ist, daß Frau Konstantin eben Lust dazu gehabt hat, Frau von Ruttersheim aber nicht. Nach meinem Ermessen kann kein Schauspieler verpflichtet werden, eine seiner künstlerischen Stellung nicht angemessene Rolle, wenn er keine Lust dazu hat, zu spielen; er ist, wenn er dies verweigert, in seinem guten Recht und kann nicht dafür, daß er von seinem guten Recht Gebrauch macht, bestraft werden.

Indolenz.

Von Max Bing.

Wieder ist eine Saison vorüber. Der Bühnensverein kam auf ein erfolgreiches Schaffen zurückblicken. Das Rechtsschutzbureau hatte glänzende Erfolge zu verzeichnen, neben ihm erstand das Organisationskomitee, das mit Freude begrüßte Frauenkomitee! Die erste Delegierten-Konferenz hat getagt und nahm einen glänzenden Verlauf. Ein verkrachtes Wiener Theater wurde vom Bühnensverein in eigene Regie übernommen und den Mitgliedern zum großen Teile die Gagen gerettet. Auch in der Provinz wurde hier und da erfolgreich helfend eingegriffen. Und so liest man in den Zeitungen Berichte über Veranstaltungen und Versammlungen, die mit folgenden oder ähnlichen Worten beginnen: »Die Schauspieler haben sich aufgerafft, endlich!« — Das ist aber ein großer Irrtum. Die Schauspieler schlafen noch immer, sogar sehr fest. An dem, was geschehen ist, haben »die Schauspieler« herzlich wenig, nahezu gar keinen Anteil. Die wenigen Unermüdlichen, aus denen sich der Ausschuß rekrutiert, sie allein haben werktätig geschaffen, uneigennützig, vorwärts strebend, wie immer bisher. Da hat sich nichts geändert, aber auch leider bei denen nicht, für die all das geschehen ist. Mit schmödem Unfank wurde der Ausschuß belohnt, im Stich gelassen, wenn er auf uns baute. Die Indolenz hat sich nie gravierender gezeigt, als gerade in dieser Saison. Nun muß ich wohl meine Behauptungen auch beweisen! Leider nichts leichter als das!

Da war zunächst eine vom Bühnensverein veranstaltete Schauspieler-vorstellung in der Kleinen Bühne. Das Erträgnis sollte an die durch die frühere Direktion arg geschädigten Mitglieder aufgeteilt werden. Das Theater faßt zirka 300 Personen und die Schauspieler-vorstellung war nicht total ausverkauft. Nur ein Drittel des

Werbet im Sommerengagement neue Mitglieder.

ersel
ange
herg
ande
die
tätig
ürge
Oest
Frau
verei
Kom
Scha
zelm
verei
um c
Wäh
Ze i
kom
doch
zwei

J
kom
reich
sich
den V
Of n
bekar
ermü
geset
sagte
spiele
verdie
sollte
was e
über
zeitun
Bühne
gebra
wird i
barkei
durch
den s
geseh
viel e
glaube

G
der di
mußte
vor ei
Bah
herzlic
Ausdr
dieser
Mann,
sere h
sagen:
war ti
Wohin
Herrs

G